

Frankfurter Rundschau 15.9.2008

Kindermuseum

## In der Erdhöhle

VON MARKUS BULGRIN



Kindermuseum  
(Foto: FR/Oeser)

Die Hauptwache lebt plötzlich. Und wie. Die sonst triste Zwischenebene, die Pendler und Einheimische sonst mit schnellem Schritt durchqueren, ist am Samstag knallbunt. Und laut: Gequieke und Geschrei. "Mama!" Hinter dem grünen Schaufenster wuselt es, weiter oben vor dem Café Hauptwache springen sie wild auf Trampolinen herum. "Papa!" Wem es immer noch nicht klar ist: Das Kindermuseum ist eröffnet.

Doch erstmal stehen alle mitten in der Küche. Im Kolonialwarenladen des Museums, wo der Koch dicht umringt steht. Bon-Bons und Lakritze, selbstgemacht - ist toll, aber lutschen und schmatzen ist natürlich noch toller. Von den "lecker gekochten Spaghetti" singt derweil Ferri, der Kinderliedermacher. Durch die Gänge geht es zur eigentlichen Ausstellung "Unter der Stadt". Achtung, auf dem Weg durch die kleinen Tunnel und Gänge sind Kinderfüße hier und kleine, flitzende Köpfe dort. Gefährlich für etwas größere Menschen.

Die "große Chance" von der Susanne Gesser zuvor sprach, hat die Museumsleiterin im wahrsten Sinne überrollt. Die nächsten fünf Jahre bleibt das Museum hier und zieht dann erst wieder ans Historische Museum zurück. Am neuen Standort platzt die Ausstellung zumindest am ersten Tag wahrlich aus allen Nähten. Geschiebe und Gedränge überall. Papa und Mama sind meist eher hilflos im Schlepptau, fluchend angesichts der niedrigen Decken. Allen voran die jungen Frankfurter, die alles, wirklich alles, entdecken wollen.

Das fängt an in der U-Bahn, in der man unversehens steht. Durch die Scheibe ist die Haltestelle zu sehen: Hauptwache. Der Waggon ist nur nachgebildet, mitsamt dem Führerstand (in dem sich die Kinder schon übereinander türmen) und der Betriebsleitstelle. Die Monitore, die den vorausliegenden U-Bahn-Schacht zeigen, lassen daran aber doch Zweifel.

Die berechtigte Frage des kleinen Blondschoopfs, was denn eigentlich hier so unter der Erde lebe, klärt der nächste Raum - nachdem die Kinder hinter der U-Bahn-Tür einen gehörig erschreckt haben. Es ist eine Erdhöhle mit verwinkelten Gängen und Nischen. Wurzelspitzen hängen von der Decke. Was an Getier in der Dunkelheit unter der Erdoberfläche existieren kann, verrät der nächste Raum. Und der ist noch voller. Und noch lauter.

Ein runder Tisch, darauf stehen Mikroskope. Drumherum wildes Gerangel zwischen zwei Jungen, die kleine Süße mit den braunen Haaren heult mit Leibeskräften. Sie wollen doch alle mal die Blätter und Fischknochen sehen. Dort wo der Hydrant steht, jede Menge Rohre und Kabel liegen, da hört die unterirdische Reise schon fast auf. In der Kanalisation. War doch ein schöner Tag, Mama und Papa.

**Das Kindermuseum Frankfurt, an der Hauptwache 15, Zwischenebene des U-Bahnhofs, ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.**